

**Erste Seite:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Martenstraße 18.

Wichtig. In dies. Blatte,  
das seit 11. 1840  
Tagesblättern erscheint,  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzelse Nummer  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 27. Mai**

— **Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin** werden, wegen der erfolgten Entbindung S. R. Hoheit der Prinzessin Marie, Gemahlin S. R. Hoheit des Prinzen Georg, von einem Prinzen, Sonntag den 28. Mai nach dem, in den Hof- und Stadtkirchen während des Vormittags-Gottesdienstes abgelesenen Te Deum, in dem Ed. Parade-Saale der zweiten Etage des Königl. Schlosses die Glückwünschungs-Courten annehmen.

— Das „Dresdner Journal“ berichtet über das nur in einem Theile der Auflage unseres gefügigen Blattes enthaltene frohe Ereigniß unseres Königshauses: Wir haben ein für unser hohes Königshaus, wie für das ganze Sachsenland gleich hoch erfreuliches Ereigniß zu melden: Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist vorgestern Abend halb 9 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Ihre Majestäten der König und die Königin, Allerhöchstselbst in Folge einer telegraphischen Benachrichtigung Jahniehausen um 8 Uhr verlassen hatten, trafen um 9 Uhr in Dresden ein und erhielten die Nachricht, daß ein Prinz geboren. Während der Fahrt auf der alten Elbbrücke. Ihre Majestäten bewillten die Nacht über im Palais S. Königl. Hoheit des Prinzen Georg. Nach 10 Uhr wurde dieses freudige Ereigniß der Residenz durch 101 Kanonenschüsse verkündet, während schon vorher Herr Oberbürgermeister Wotenhauer vom Balcon des festlich erleuchteten Rathhauses herab dem Publicum die frohe Kunde mitgetheilt und S. Majestät dem Könige, dem neugeborenen Prinzen und dem ganzen königlichen Hause ein Hoch ausgedrückt hatte, in welches die auf dem Marktplatz versammelte Volksmenge, auf's Freudigste bewegt, begeistert einstimmt. Im Königl. Hoftheater wurde das hoch erfreuliche Ereigniß der Geburt eines königlichen Prinzen sofort nach demselben einzutreffender Nachricht am Schlusse der Oper „Der Troubadour“ durch Herrn General-Director von Körneritz aus dessen Loge herab dem versammelten Publicum verkündigt. Das Hoch auf S. Königl. Majestät, mit welchem der Herr Generaldirector schloß, fand im Publicum jubelnden Widerhall. — Die Taufe des neugeborenen Prinzen fand gestern Abend 6 Uhr statt. Taufzeugen sind: Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Majestät die Königin-Wittve von Preußen, S. Königl. Hoheit Prinz Gustav von Wassa, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin Sophie in Bayern und S. Königl. Hoheit Herzog Karl Theodor in Bayern. Der Neugeborene erhielt die Namen Friedrich August. Nächsten Sonntag wird in den Kirchen der Residenz und am 1. Pfingstfeiertage in den übrigen Kirchen des Landes feierliches Te Deum abgehalten. Adige Gottes Vaterhand schirmend und segnend auf dem jüngsten Sprossen unsers erhabenen Königshauses ruhen.

— **Se. Majestät der König hat gestern Vormittag eine Deputation der Residenz und zwar den Oberbürgermeister Wotenhauer, die Bürgermeister Reubert und Dr. Hertel und die Vorsteher des Stadtordnungscollegiums, Hofrath Adersmann, Advocat Dr. Stübel und Medicinrath Walther, empfangen und die aus Anlaß der vorgestern Abend erfolgten Geburt eines königlichen Prinzen durch den Oberbürgermeister ausgesprochenen Glückwünsche huldvollst angenommen. — Gestern Morgen fand aus Anlaß des glücklichen Ereignisses große Revue der Militärmusik statt; viele Häuser der Stadt sind mit Flaggen geschmückt. — Das über das Befinden der hohen Wächlerin gestern Nachmittag in den Silberzimmern der ersten Etage des königlichen Schlosses ausgelegte Bulletin, vom gestrigen Tage datirt, lautet: „Nachdem Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Georg gestern Abend 9 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist, haben Königl. Hoheit Frau Prinzessin Georg mehrere Stunden ruhig geschlafen und befinden sich nebst dem neugeborenen Prinzen wohl. Dr. Carus jun. Dr. Grenser.“**

— Die Generalversammlung der „Rentenbank für Beamte aller Classen“ behufs Vortrags der mit der Staatsregierung vereinbarten Statuten und Wahl des Verwaltungsrathes ist auf den 13. Juni Abends 7 Uhr im Saale der Straßenschen Restauration einberufen. Der Verein hat bekanntlich den Zweck, den Hinterlassenen seiner Mitglieder eine jährliche Rente (Pension) nach Maßgabe ihrer V. theiligung zu gewähren und ist der Begriff „Beamter“ so weit umfassend gehalten, daß bei dem vorhandenen Bedürfnisse nach einem derartigen Institute eine recht zahlreiche V. theiligung zu erwarten steht. Beleg dafür sind die bereits vorhandenen Anmeldungen.

— Das Directorium der Sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat zum ersten Male seit dem Bestehen der Gesellschaft in Folge wiederholt ausgesprochenen Verlangens von Actionären, den Geschäftsbericht über das letzte Betriebsjahr vom 1. April 1864 bis 31. März 1865 gedruckt ausgegeben. Man ersieht daraus, daß die Gesellschaft 16 eiserne Dampf-

schiffe und 1 eiserne Dampffähre im Betriebe, 1 eiserne Dampfschiff auf der Werft, 6 hölzerne Zillen und 68 Landungsbrücken, außerdem aber auch das Schiffswerftgrundstück in Blasewitz, das Hafengrundstück in Loschwitz, das Comptoirgebäude in Dresden und 5 Wartehallen mit Restaurationen besitzt, wie ihr auch fast sämtliche Landungsplätze eigenthümlich gehören. Das Personal der Gesellschaft beträgt 91 Personen. Die Fahrten erstrecken sich auf eine Länge von 36 Meilen von Dribitz bis herab nach Torgau. Befördert wurden im letztverflohenen Jahre 997,684 Personen für 129,081 Thlr. und 34,079 Thlr. Güter. Die Gesamteinnahme des letzten Jahres ist einschließlich eines Gewinnes von 4039 Thlr. für 231 Stück vertheilte Actien um 11,281 Thlr. höher als die des Vorjahres, so daß eine Dividende von 7 Procent vertheilt werden kann, während die des Vorjahres nur 6 Procent betrug. In den 10 letztvorbegegangenen Jahren von 1855 bis 1864 sind zusammen 95 Procent an Dividenden vertheilt worden, was eine Durchschnittsdividende von 9 1/2 Procent ergibt: eine ganz wünschenswerth hohe Verzinsung des Actienkapitals, von der zu wünschen ist, daß sie diese Höhe wieder erreiche, nachdem die beiden letzten Jahre darunter geblieben sind. Der schlechte vorige Sommer mit kalter Bitterung und niedrigem Wasserstande, sowie der ungewöhnlich lang andauernde letzte Winter haben dem Betriebe der Dampfschiffahrt wesentlichen Eintrag gethan. Daß dennoch die Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr höher sind als im Vorjahr, berechtigt zu der Hoffnung auf noch weitere Steigerung in diesem Jahre, das hinsichtlich des Wehrs und des Wasserstandes bis jetzt sich günstig gezeigt hat. Die beiden in diesem Sommer in Dresden bevorstehenden großen Feste: die Versammlung der Land- und Forstwirthe mit landwirthschaftlicher Ausstellung und das große Sängersfest, werden voraussichtlich den Betrieb der Dampfschiffahrt im großen Maßstabe beanspruchen und damit die Einnahmen des laufenden Jahres noch wesentlich steigern. (B. a. d. S. S.)

— Die Gäste im Belvedere der Brühl'schen Terrasse wurden vorgestern Abend gegen 9 Uhr auf eine angenehme Art überrascht. Zur angegebenen Zeit (es war gerade eine Concertpiece beendet) ertönte vom Orchester herab ein Trompetensignal. Alles blickte verwundert hin und Herr Marschner trat hervor, verkündete seinen Gästen in kurzen, herzlichen Worten, daß unser Königshaus durch die Geburt eines Prinzen beglückt worden sei. Ein dreimaliges Hoch auf das Königshaus wurde mit dem größten Jubel ausgedrückt. Darauf wurde es im Saale plöglich dunkel, der ganze Garten und das Belvedere stand sofort im schönsten bengalischen Feuer, das Orchester spielte die Sachsenhymne und Kanonenschläge ertönten während der improvisirten Feyer, die einen überwältigenden Eindruck auf sämmtlich Anwesende machte. Erst 14 Stunden später rüttelten die donnenden Kanonen so manchen Schlaftrunk aus den Federn und gaben ihm Kunde von dem Glücke, das unserm Lande erblickt. Für morgen hat Herr Marschner zu Ehren des Ereignisses entreefreies Concert mit großer Illumination angekündigt.

— Wie man vernimmt, beabsichtigt der intelligente Besitzer des Schillegartens zu Blasewitz einige Wannensbäder daselbst einzurichten — ein Unternehmen, wodurch er einem schon längst gehegten Wunsche der in Blasewitz während des Sommers zahlreich wohnenden städtischen Familien um so mehr entsprechen wird, als es dort keine Gelegenheit giebt, warme Bäder zu nehmen, die kleine Badeanstalt in Loschwitz aber nicht einmal für die dasigen Bewohner ausreicht, auch dieselbe überhaupt nur bei sehr warmem und windfreiem Wetter, welches das Passiren der Elbe gestattet, benutzt werden kann.

— Bei dem allgemeinen Interesse, welches das große deutsche Sängerbundesfest hier schon jetzt in Anspruch nimmt, durfte man wohl erwarten, daß das meisterhaft gearbeitete Modell der Sängerkirche und deren innere Einrichtung von vielen Tausenden der Bewohner Dresdens und der zahlreichen hier täglich ankommenden und abgehenden, so wie längere Zeit sich aufhaltenden Fremden in Augenschein genommen werden würde. Wenn aber der Besuch ein so zahlreicher nicht ist, als man erwartet, so liegt dies wohl hauptsächlich darin, daß die Bestimmung dieses Modells im Allgemeinen dem Publicum insofern un bequem ist, als dasselbe in dem Empfangsaale des sächsisch-böhmischen Bahnhofgebäudes aufgestellt ist, wo es gegen Entrée von 2/4 Ngr. 4 Personen zu sehen ist.

— Der ambulante Eiswagen aus der Conditorei des Herrn A. Falkner scheint beim Publicum durchaus nicht kalt aufgenommen zu werden. Anfänglich prophezeiten Manche dem fahrenden Geschäft gar baldig eine Auflösung, das sind aber jedenfalls nur gefrorene Redensarten, denn wie wir hören, macht diese süße, zweiräderige Korbpolsterpedition mit seinen kleinen Eisbergen von Banise und Himbeer vorzüglich im englischen Viertel ganz nette Geschäfte.

— Am 22. d. M. hatte sich ein 18jähriger hoffnungsvoller Jüngling, Former von Profession, aus dem älteren Hause entsetzt, ohne wieder dahin zurückzukehren. Vorgestern wurde sein Leichnam beim großen Seege aus der Elbe gezogen. Das Motiv zu diesem mutmaßlichen Selbstmord ist zur Zeit nicht mit Bestimmtheit anzugeben.

— Am 24. d. M. wurde der achtjährige Tagelöhner-Sohn Wächter auf der Fichtenstraße von einem Bierwäger des Waldschlößchens überfahren und ihm dabei die Brust und die Beine dermaßen verletzt, daß derselbe nach der Diaconissenanstalt getragen werden mußte, wo an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Der Knabe hatte sich ohne Wissen des Wagenführers in das kleine unter dem Wagen hängende Schiff gesetzt und ist während des Fahrens herausgestiegen, wobei er unter die Räder kam.

— Vorgestern ging auf der Schillerstraße ein Schimmel mit einem Wagen nach der Stadt zu durch. Der Wagen wurde dabei in verschiedene Stücke gerissen; die Insassen, drei an der Zahl, kamen mit einem Schreck davon. Der Schimmel, von einem Dienstmann aufgefangen, wurde nach der Leipziger Straße gebracht.

— Die vor einigen Tagen unweit der neuen Brücke aus der Elbe gezogene Frau ist nicht wieder in's Leben zurückgebracht worden. Es ist in ihr die 76jährige Arbeiterwitwe Schöps von hier recognoscirt worden.

— Gestern wurden uns fünf Stück sogenannte reise Kircken zugesandt, indem eine Händlerin am Postplatz schon solche zum Verkauf vorrätig habe. Es sind diese Kircken freilich noch in der Entwicklung begriffen; sie träumen in ihrer rothen Wiege noch sehr von Jugendthorheiten, und ihren Geschmack zu erproben, haben wir nicht absonderliche Lust. Vielleicht — wenn er kein Gimpel ist — heißt ein Sperling an.

— Wer den Weg von Schandau nach dem Dichtenhainer Wasserfall zu Fuß gemacht hat, wird zugestehen müssen, daß das fast zweistündige Gehen auf staubiger Chauffee und in der Sonnenhitze nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehört. Für 1 1/2 Thaler einen Wagen zu nehmen, ist nicht Jedermanns Sache, eine Gesellschaft zusammenbringen, gelingt nicht immer, da hilft jetzt ein unternehmender Mann ab, der viermal täglich einen Omnibus abgehen läßt, in dem man für 5 Ngr. in 1/2 Stunden zum Ziele gelangt.

— In Wilschdorf bei Stolpen schlug am Himmelfahrtstage bei einem heftigen Gewitter der Blitz fast gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen ein, in Folge dessen die sämmtlichen Gebäude des Gutsbesizers Träber, wie im Oberdorfe die Scheune des Gutsbesizers Schramm abbrannte.

— Ein Curiosum findet sich als Inschrift auf Schloß Scharfberg bei Meissen. Es ist dies ein Dipsichon, das über einer Durchgangstür angebracht ist. Es lautet in lateinischer Sprache: „Nobilis haec generis quondam celeberrima sedes, fracta ruat, virtus si modo prisca manet!“ Das würde, richtig in's Deutsche übersetzt, heißen: „Stürzt auch einst dieser berühmteste Sitz eines edlen Geschlechts in Trümmern zusammen, wenn nur die alte Ehrenhaftigkeit bleibt!“ Ein Dresdener, der vor Kurzem diese Inschrift sah, versetzte das quondam, ob aus Unlatinität oder mit Willen, das weiß Referent nicht, und versetzte, natürlich mit freier Uebersetzung (salva venia) so: „Stürzt auch dieser berühmteste Sitz eines edlen Geschlechts in Trümmern zusammen — wenn nur der alte Adel bleibt!“ Unsere Lateiner mögen über dies Curiosum entscheiden!

— Am 24. 11 Uhr Mittags ertönte in Dippoldiswalde schon wieder der schreckliche Feuerruf. Man hielt die ersten Nachrichten kaum für möglich, daß die dem Herrn Lohgerbermeister Carl Ulbrich, Besitzer des Vorwerkes St. Nikolai, gehörige, vor zwei Jahren neu und massiv erbaute große Scheune in Flammen stehen solle. Und doch war es so. An der westlichen oberen Siebelseite war von Arbeitern bei dem Neubau des am 13. Juni 1863 durch Blitz eingescherten Vorwerkes in der Scheune plöglich ein Feuer bemerkt worden, dessen man bald Herr zu sein glaubte; allein die große Trockenheit des brennenden Strohes vereitelte alle Anstrengungen. Als bald brannte das Gebäude über und über, und an ein Retten der Vorräthe etc. war gar nicht zu denken. Die junge Turnerskurwe beweist, daß sie, auch ohne zur Zeit ein Steigergerüst zu besitzen, gar Lächtiges leistete. Sie schützte und rettete allein das nebenan stehende Gebäude. Es sind dem Besitzer außer den Vorräthen an Stroh etc. 3 ganz neue landwirthschaftliche Maschinen, Wagen etc. verbrannt, und war leider zur Zeit noch nichts versichert. (W. S.)

— Die Ober-Zeitung berichtet von der internationalen Ausstellung in Siatin: C. L. Thorschmidt u. Co. aus Pirna erregen förmlich Aufsehen durch ihre äußerst billigen Siderolithen (Eisenstein) Waaren. Dieselben sind so künstlich und phantastisch gehalten, daß sie Jeden ansprechen, dabei sind sie

en  
Aus-  
stern,  
Nellen,  
um u.  
Ba-  
Geor-  
Sel-  
rotze  
n- und  
onats-  
Töpfen  
k,  
Bar-  
s Jim-  
Sun-  
d ber-  
wird  
ne an-  
it Z.  
langen  
to ro-  
rling  
te,  
2.  
i.  
flou  
s.  
! und  
bis  
Wir  
weimal  
und  
gan-  
ird es  
ntags  
s Ge-  
berf-  
hain,  
früh  
gefragt  
ntags  
ist es  
hülle  
27)  
durch  
Arbe-  
sch-  
Dank  
n Wo-  
dem  
n Kon-  
ur,  
ge!  
stige  
der  
Frau